

Flörsheimer Zeitung

(Tagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Nr. 144.

Montag, den 24. Juni 1907.

11. Jahrgang.

Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 24. Juni 1907.

Seit dem 1. Mai, dem Tage des Wegfalls von Freiwacht, wird vielfach versucht, Handpäckchen in die Abteile der Eisenbahnwagen mitzunehmen, das nach seiner Größe und seinem Umfange nach nicht zugelassen werden darf. Das Personal ist neuerdings wieder angewiesen worden, solchen Versuchen von Reisenden, namentlich wenn dadurch Verletzungen der Mitreisenden verursacht werden, mit Bestimmtheit entgegenzutreten und das nicht zugelassene Handpäckchen dem Besizer zu überreichen. Ebenso sollen die Bahnreisenden in verpacktem Maße darauf achten, daß die Reisenden erster bis dritter Klasse nicht Handpäckchen von übermäßiger Größe an die Bänke schenken.

Stadtpreis. Auf der Kochkunst-Ausstellung in Eisenach wurde der Magg. Schulisch. Berlin, die Großsilberne Staatsmedaille von Sachsen-Weimar-Eisenach zuerkannt.

Mainz, 22. Juni. Im Laufe dieses Sommers wird mit der Grundsteinlegung zu einer neuen Pionierkaserne in der Gemarkung Kastel begonnen und gleichzeitig dabei ein großer Pionier-Exerzierplatz angelegt. Der Bau dieser Kaserne konnte bis jetzt nicht in Angriff genommen werden, da ein Grundbesitzer in Kastel sich geweigert hatte, sein Grundstück für den ihm angebotenen Preis herzugeben. Man kam die Einigung zu Stande.

Wiesbaden, 21. Juni. Ein junger Mann aus Neuwied bei Langenscheidt war bei der Bahnmeisterei hier als Schreiber bedienstet gewesen, aber wegen Unregelmäßigkeiten plötzlich entlassen worden. Während seiner Dienstzeit hatte er sich ein Komometerheft zu verschaffen gewußt und begabte nun damit mehrere Wochen lang alle möglichen Bäume nach Basel, Bielefeld, Köln, Frankfurt usw. als ein zur Ausbildung bestimmter Baubegleitungsbeamter, bis er gestern auf der Bahnstrecke nach Mainz bei einer Revision erwischt und sofort in Haft genommen wurde.

Wiesbaden, 22. Juni. Der Tagelöhner F. Fischer in Weibach hatte sich gestern vor dem Schöffengericht wegen ihm zur Last gelegter Mißhandlung seines Hausherrn und dessen Ehefrau zu verantworten. Er hat letzterer, die sich in besagten Umständen befand, einen Teller mit kochender Suppe an den Kopf geworfen und sie die Treppe hinunter gestoßen, da sie die Forderung der schuldigen Miete verlangte. Als der Vermieter erschien, um ihn wegen seines Verhaltens zur Rede zu stellen, würgte er ihn am Hals und versuchte, ihn zum Fenster hinauszumwerfen. Diesem Vorhaben hat er mit 3 Monaten Gefängnis zu büßen.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Preussische, bayrische und hessische Militär- und Regierungsbeamte hatten laut „Frankf. Bzg.“ gestern hier Besprechungen wegen der immer mehr zunehmenden Verunreinigung des Rheins durch Fabriken und der zu ergreifenden Maßnahmen.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Frühstück für arme Schulinder. Der Verein zur Beschaffung von Frühstück für arme Schulinder hielt gestern seine Jahresversammlung. Bei der Jahresbericht legte, mußte der Verein seine Tätigkeit im vergangenen Winter nicht unwesentlich einschränken, weil die Geldmittel nicht hinreichten. Von 2146 angemeldeten Schulkindern konnten nur 1973 bedienstet werden, gegen 2362 im Winter 1905/06. An 85 Tagen wurden 166.451 portionen Milch und Brot verabreicht, gegen 206.212 portionen an 88 Tagen im Vorjahr. Von den 1973 Kindern waren 1251 evangelisch, 613 katholisch, 109 jüdisch. Durch den städtischen Zuschuß von Mk. 3000 ist der Verein in der Lage, im kommenden Winter eine größere Anzahl Kinder bei der Verteilung von warmem Frühstück zu berücksichtigen. Für Milch und Brot wurden in der Berichtsperiode Mk. 15.286 ausgegeben.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Zu Ehren des 15. Bundestages Deutscher Gastwirte wird der Palmengarten bei günstiger Witterung nächsten Dienstagabend ein Doppkonzert mit Lampenbeleuchtung der Parkanlagen veranstalten. Der große Saal bleibt des dabei stattfindenden Festmahls wegen reserviert.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Der Bauunternehmer Renfer, ein in Frankfurt sehr angesehener Mann, war dieser Tage plötzlich verschwunden. Er hatte sich nach der Schweiz gewandt, weil er ohne eigenes Verschulden in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. Einige Banken haben nun einen größeren Betrag — es verläutet 200.000 Mark — zur Fertigstellung der Renferschen Neubauten vorgeschossen

und sind bemüht, die Häuser zu verkaufen. Man erwartet, auf diese Weise nicht nur die Verbindlichkeiten Renfers zu decken, sondern auch noch eine größere Summe zu erübrigen. Renfer ist wieder nach Frankfurt zurückgekehrt.

Oppenheim, 22. Juni. Der Hungerstreik scheint bald beendet zu sein. Der Streik nur wenig Arbeiter, während in Oppenheim die Zahl weit über hundert betrug. Auch dort haben die meisten Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen.

Bingen, 21. Juni. Der Streik des Maschinen- und Heizpersonals auf den Dampfern des Rheins ist nunmehr beendet. Die geforderten Löhne sind den Löhnen von den meisten Firmen mit Ausnahme von zwei Werken bewilligt worden. Infolge der Beendigung dieses Streiks hat sich auch das Rheinschiffahrtsgeschäft in seinem gesamten Betriebe wieder etwas gehoben.

Gaub, 22. Juni. Es steht die Absicht, in der „Pfalz“, der alten Burg im Rhein, ein Rheinschiffahrtsmuseum anzurichten. Mehrere Schiffahrtsgesellschaften stehen dem Plan im Prinzip zugewogen und auch die beteiligten Behörden bringen dem Wohlwollen entgegen.

Mannheim, 22. Juni. Der Ausstand der Maschinen und Heizpersonals auf den Dampfern der Rheinschiffahrt ist für den Platz Mannheim, soweit er hiesige Werken betrifft, beendet. Zwischen den Werken und dem Kontrolverband der Maschinen und Heizpersonals wurde ein Vorkonflikt mit zweijähriger Gültigkeit abgeschlossen.

Bad Wildungen, 21. Juni. Sr. Hohr Herzog Georg von Meiningen und Gemahlin und Folge am Kurabstand hier eingetroffen und hat im hiesigen Badhotel Wohnung genommen.

Triar, 21. Juni. (Entgleist.) Zwischen Emden und Cochem ist ein Güterzug mit Maschine und 15 Kotschienen an einer Umbaufelle entgleist. Der Betrieb ist einstellend gestört, der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Bonn, 21. Juni. (Nach Amerika.) Der rheinische Provinzialkonservator und Professor an der hiesigen Universität Paul Elemen wird im September nach Amerika gehen, um dort an der Harvard-Universität in Cambridge Vorlesungen zu halten. Er wird sich bis Ende dieses Jahres in Amerika aufhalten und auch andere Orte besuchen.

Aachen, 21. Juni. (Sperrung.) Der Regierungsrat hat die Sperrung für die Ortsgemeinschaft Brunnern im Kreis Weidenkirchen verfügt und den Handel mit Vieh, Schweinen, Schafen, Ziegen und Geflügel im Umherziehen für den Kreis Weidenkirchen mit Ausschluß von vier Bürgermeistereien und außerdem sechs Bürgermeistereien des Kreises Wittlich verboten.

Köln, 21. Juni. (Eine Bombe.) Dieser Tage wurde am hiesigen Hauptbahnhof eine von Reisenden zurückgelassene Kiste als Fundgegenstand angenommen und nach dem Fundbüro Köln-Eild geschafft. Beim Öffnen fand man in ihr u. a. eine Zementkugel in der Größe einer Kugelhugel. Sie wurde als wertlos beiseite gelegt. Als sie dann später Arbeiter gegen einen Bordstein warfen, zerbrach die Zementkugel und eine mit Pulver und Kohlenstaub gefüllte Bombe kam zum Vorschein, der allerdings die Zündschnur fehlte.

Köln, 21. Juni. Durch den Hunger- und Maschinenstreik liegen hier über 100 Schiffe still, die nicht weiter können.

Düsseldorf, 21. Juni. (Neuer Reich.) Ein neuer Rheinbund wird im Bezirk Beederwerth errichtet, der die Grundlage zur späteren Bebauung Beederwerths bildet. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden. Bei dem Gute „Haus Knipp“ wird der neue Reich den alten, von Alt-Ruhrort auslaufenden Rheinbeid treffen.

Mülheim (Ruhr), 21. Juni. (Ein Hundertjähriger.) In dem Städtchen Broich ist der über 100 Jahre alte Josef Hausmann gestorben. Er war am 15. März 1806 geboren.

Essen (Ruhr), 21. Juni. (Birgratulierungen.) Die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Fräulein Clara Rüger, feierte gestern ihren 100. Geburtstag. Die Greisin, die seit einem Viertel Jahrhundert ein kleines, uralt Hauschen in der Ribbelstraße bewohnt, erfreut sich einer erstaunlichen Gesundheit.

Essen, 21. Juni. (Vom Aufzug getötet.) Auf der Feste Langenbrunn wurde ein jugendlicher Arbeiter beim Herablassen von Kohlenwagen vom Kohlenaufzug erfasst und brach das Genick.

Ruhrort, 21. Juni. (Beim Bahnfahren ertrunken.) Gestern Abend stürzte ein neunjähriger Junge aus einem Flegler in das Eisenbahnbassin und ertrank. Sein vierzehnjähriger Bruder, der ihm nachgeholfen war, um ihn zu retten, versank ebenfalls, wurde aber von vorbeifahrenden Schiffen gerettet.

Erscheint täglich außer Sonntags. Druck und Verlag der Vereinsbuchdruckerei Flörsheim, Widenstraße 32. Für die Redaktion verantwortlich: Helmut Dreißbach, Flörsheim.

(-) Düsseldorf, 21. Juni. (Beschlagnahme.) Bei einem hiesigen Bankinstitut sind auf behördliche Anordnung 12.000 M. beschlagnahmt worden, die der geschätzte und inzwischen verhaftete Bureauvorsteher Durst unter falschem Namen deponiert hatte.

(-) Düsseldorf, 21. Juni. (Erdrückung.) Einem Fabrikarbeiter auf einem Oberbiller Werke stürzte eine 1000 Kilo schwere Eisenplatte auf den Leib. Der Arbeiter war sofort tot.

(-) Bochum, 21. Juni. (Unfall mit Todeserfolg.) Der Fabrikarbeiter Plewke wurde beim Abfahren von Schlackenbergen durch einen Unfall tödlich verletzt. Ein schwerer Schlackenblock zerquetschte ihm den Unterschenkel. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist er den Verletzungen erlegen.

(-) Gelsenkirchen, 21. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden in einem Teiche sind hier zwei Knaben im Alter von 14 und 16 Jahren ertrunken.

(-) Arnberg, 21. Juni. (Direktorenkonferenz.) In diesen Tagen fand in hiesiger Stadt die westfälische Direktorenversammlung statt, die von sämtlichen 68 Direktoren der höheren Lehranstalten Westfalens, ebenso von drei Provinzialschulräten, dem Kommissar des Ministers, Geheimrat Dr. Reinhardt, und dem Direktor des Provinzial-Schulkollegiums, Rektorungspräsident von Bielefeld, besucht war. Dem Vernehmen nach bilden die neuen Bestrebungen auf dem Gebiete des mathematischen Unterrichts sowie die Frage, inwieweit der Unterricht in den oberen Klassen nach Anlage und Reigung der Schüler freier gestaltet werden kann, Gegenstand eingehender Beratung.

(-) Arnberg, 21. Juni. (Jubiläum.) Die Landeskulturgesellschaft für den Bezirk Arnberg begeht im Jahre 1909 ihr 100jähriges Bestehen durch eine Feier, mit der eine große landwirtschaftliche Ausstellung in Dortmund verbunden sein soll.

(-) Börde, 21. Juni. (Verunglückt.) Auf dem „Söder Verein“ wurde einem Arbeiter durch die Kräfte der Kopp zur Hälfte abgerissen; der Mann war auf der Stelle tot.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Es ist richtig, daß der König von England den Kaiser und die Kaiserin in einem sehr freundlich gehaltenen Schreiben zu einem Besuch in England eingeladen hat. Daß die Begegnung anlässlich der Regatten in Cowes stattfinden solle, ist aber schon deshalb unzutreffend, weil die englische Einladung als Zeit des Besuchs den Herbst in Aussicht nimmt.

* In der Sitzung des Bundesrates wurde dem Ausschussbericht über die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Erleichterung des Wechselprotektions zugestimmt.

Oesterreich-Ungarn.

* Im Tschechischen Klub sind heftige Streitigkeiten ausgebrochen, weil die beiden tschechischen Minister Forst und Dr. Bazar sich geweigert haben, die dem Abgeordnetenhaus zugestellte staatsrechtliche Verwahrung der Tschechen, die eine höchst abfällige Kritik der Wahlreform enthält, zu unterzeichnen und eine selbständige Rechtsverwahrung eingebracht haben. Im Verlaufe dieser Auseinandersetzung erklärten sich beide Minister bereit, ihr Entlassungsgesuch zu stellen.

Frankreich.

* Der Minister des Auswärtigen, Bichon, legte einen Gesandtschaftsbericht vor, wodurch das deutsch-französische Uebereinkommen über das literarische, künstlerische und industrielle Eigentum genehmigt wird. Sodann nimmt das Haus den Gesandtschaftsbericht an, durch welchen das französisch-flamische Uebereinkommen genehmigt wird.

Heer und Flotte.

* Das weiße Leberzeug. Wie die „Nat.-Anz.“ berichtet, soll nach einer neuen Anordnung bei allen Befehlshabern, ausschließlich der Kavallerie, das weiße Leberzeug im Mobilmachungsfalle geschwärzt werden.

* Eine völlige Umgestaltung der Verkehrstruppen steht, wie die Information von militärischer Seite erfährt, bevor, die zugleich auch eine beträchtliche Vermehrung des Bestandes nach sich ziehen soll. Zurzeit bilden unsere Eisenbahntruppen eine Brigade aus drei Regimentern. Nun sollen sie eine Division aus zwei Brigaden bilden, von denen die erste, die Brigade, aus dem ersten und zweiten Eisenbahnregiment gebildet werden soll und ihren Sitz in Berlin hat, während die zweite Brigade, die Westbrigade, aus dem dritten Eisenbahnregiment bestehen und ihren Sitz in einem der im Reich Deutschlands gelegenen Hauptstädte haben soll. Der Sitz des Divisionskommandos wird Berlin sein.



Außer den Schwabenkreisen erfreuen die Schildbürgerstreich alle gemeiner Beliebtheit. Um nun den ewigen Ernst der Amtsmiene den Bürgern nicht so fühlbar werden zu lassen, hat man in Bochum sich entschlossen, der sommerlichen Hitze entsprechend aus Gesundheitsrücksichten auch die Nachmittage einmal in Bewegung zu setzen. Und das fing man folgendermaßen an:

Eines schönen Nachmittags gegen 3 Uhr erschienen an einer der Volksschulen ein biederer Schlossermeister mit vier Gehilfen. Diese hatten von der hohen städtischen Obrigkeit den Auftrag erhalten, so schnell wie möglich einen Ofen aufzustellen. Voraussetztlich der bekanntlich im Juni meist herrschenden Kälte wegen. Das war also eine lobenswerte Fürsorge für Schüler und Lehrer und an sich weiter nichts Ungewöhnliches, zumal jetzt nicht, da „Seeschlange mit Sauregurkenbeilage“ ein begehrttes Gericht ist.

Deshalb gingen die fünf Ofenseher ganz wohlgenut daran, ihre schwere Arbeit zu verrichten, als sie im Nachmittagssonnenbrand den Bestimmungsort erreicht hatten. Sie suchten und fanden recht bald die Stelle des Ofens, den die fürsichtige Behörde schon lange vorher hatte schicken lassen. Aber — sie konnten kein Schulzimmer finden, in dem ein Ofen fehlte. Als sie sich erkundigten, in welchem Zimmer denn eigentlich der Ofen aufgestellt werden sollte, erhielten sie die Antwort: „Ja, dann müssen Sie doch wohl noch ein wenig warten, denn das Schulzimmer, in welches der Ofen gehört, wird erst in diesem Herbst gebaut.“ Und so war's in Wirklichkeit, und die „Fünfe“ mußt ununterrichteter Sache wieder abziehen. — Wie es heißt, sollen sie sich auf dem Rückwege noch lange in Vermutungen ergangen haben darüber, wie man ihnen einen solchen Auftrag zur schleunigen Ausführung empfehlen konnte. Die Folge war ein allgemeines Schütteln des Kopfes;

Der Meister sprach zuerst: hem, hem!

Darauf die andern: „secundum ordinem!“

Küssen ist keine Sünde“, heißt es bekanntlich in dem gräßlichen Dreiergellied. Darüber ließe sich streiten, auf alle Fälle aber wenigstens die Verallgemeinerung ausschalten. Und selbst wenn es „keine Sünde“ wäre, so ist es doch etwas anders: gemeingefährlich, weil gesundheitschädlich. Die Amerikaner haben das jetzt wissenschaftlich erörtert. „Küssen oder nicht küssen“, das war die Frage, mit der sich kürzlich die „American Medical Association“ in Atlantic City über eine Stunde lang beschäftigte. Ein alterer Arzt, Dr. Davis, scheute den Jörn der amerikanischen Jugend nicht und griff wieder das Küssen an. Das Küssen, verlangte er, müsse auf gesundheitlichem Wege eingeschränkt werden. Die Gewohnheit, zu küssen, ist schon schrecklich genug, wenn Verliebte ihr obliegen, aber in den letzten Jahren hat sich die Sitte unter den Frauen immer mehr verbreitet, insbesondere unter den „Collegegirls“. Sie küssen einander am Rungen, wenn sie aufstehen; sie küssen einander in kurzen Pausen den ganzen Tag hindurch, sie küssen einander am Abend. Sie küssen einander ohne Sinn oder ohne Grund, bei dem geringfügigsten Anlaß. Die Vorliebe der amerikanischen Studenten für das Küssen übertrifft die aller Verliebten. Die schwersten Influenzaepidemien haben die Studentinnen durch viele unserer größten Institute und Universitäten geküßt. Es ist die höchste Zeit, daß sich die Ärzteschaft der Sache annimmt und das gebildete schöne Geschlecht davon abbringt, durch Uebertragung von Tuberkeln und Krankheitskeimen das Leben fortzuküssen.“ Doktor Davis denkt dabei nicht einmal an Gewalttätigkeit; aber nach und nach könne das Uebel doch eingeschränkt werden. Die zärtlichen Mädchen mögen einander auf die Stirn oder Wangen küssen, was eine hygienische Art des Kusses sei; aber niemals sollten sie sich Mund an Mund ihre Freundschaft bestätigen. Von Kindheit an möge man die Kinder vom Küssen abkneipen und eine Menge von Krankheitsübertragungen und Ansteckungen würden schwinden.

Ganz so schlimm wird die Geschichte denn doch nicht sein, und außerdem ist der ängstliche Herr ein „alterer“ Arzt. Ob der in seinen besten Jahren auch so gewissenhaft gewesen ist? Das bezweifelt entschieden der

Ritter vom Rhein.

Aus aller Welt.

Schiffungslück. Der nach Hull bestimmte, der Bremer Gesellschaft „Argo“ gehörende Dampfer „Neder“ stieß in der Nordsee mit einem Braak zusammen und sank in 4 Stunden. Die Passagiere und Mannschaften retteten sich in Booten und wurden von dem Dampfer „Sundswall“ aufgenommen und nach Hamburg gebracht.

Verzweiflungstat eines Kindes. Ein erschütternder Vorgang spielte sich in Berlin ab. Wegen einer harten Züchtigung, die er von seinem eigenen Vater erhalten hatte, sprang dort der zwölfjährige Sohn des pensionierten Lokomotivführers Behold aus dem Fenster des zweiten Stockes auf die Straße hinab, wo er mit sehr schweren Verletzungen liegen blieb. Der Junge hatte die Schule geschminkt und war dafür von dem Vater mit der Hundepelle in unarmherzigster Weise geschlagen worden. Der Vater wurde verurteilt.

Garibaldianer. Der Mailänder Quintaner Canziani, welcher mit der Einsammlung von Beiträgen in seiner Klasse für die Garibaldifeste beauftragt war, betrat sich beim Direktor der Schule über eine Erklärung seines Mitschülers Croce, er wolle lieber das Geld einem armen Namen schenken. Der Direktor Panau rief den Croce zu sich und erteilte ihm eine solche Ohrfeige, daß er aus dem Mund blutete. Zudem wurde er von dem unterrichtenden Professor noch mit harten Worten

angegangen. In radikalen Blättern findet man das Verhalten der beiden Erzähler vollständig in Ordnung.

Verfälschung der Postkontrolle. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß zufolge einer Verfügung des französischen Finanzministers von den aus dem Ausland nach Frankreich kommenden Postpaketen mindestens 80 Prozent, statt wie bisher 50 Prozent, zollmässig näher darauf untersucht werden sollen, ob der Inhalt mit der Inhaltserklärung auf den Begleitpapieren übereinstimmt. Es ist daher angebracht, sich zur Vermeidung empfindlicher Poststrafen der größten Sorgfalt und Genauigkeit bei der Abfassung der Inhaltserklärungen in den Begleitpapieren zu befleißigen.

Ein Landesdenkmal. In Dessau wurde in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin, des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, sowie aller übrigen Mitglieder der herzoglichen Häuser im Lustgarten das Landesdenkmal für den Herzog Friedrich I. enthüllt. Ansprachen hielten der Staatsminister von Dallwitz und Oberbürgermeister Dr. Ebeling. Das Denkmal ist ein Reiterstandbild und das Werk des Prof. Nanzel (Charlottenburg), welcher vom Herzog durch die Verleihung des Komturkreuzes 2. Kl. des Anhaltischen Hausordens ausgezeichnet wurde.

Neueste Nachrichten.

— **Köln, 22. Juni.** Zu dem bekannten Lehrer Schub nach Posen wird berichtet, daß 23 Lehrer sich entschieden weigern, den Weisungen des Kultusministers nachzukommen.

— **Köln, 22. Juni.** Das Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Väterlehnling A. Reisinger, der seinen Meister zu ermorden versuchte und ihn zum Krüppel schloß, zu 8 Jahren Zuchthaus.

— **Köln, 22. Juni.** Eine von 600 Bäckermeistern besuchte Versammlung beschloß, nur noch zwei Bröden für 5 Pf. zu geben, bei einem ganzen Brod um 5 Pf. und bei geschmittenem um 2 Pf. pro Pfund aufzuschlagen, falls $\frac{1}{2}$ der ortsansässigen Bäcker diesem Beschluß zustimme. Die Müller und Mehlhändler sagten ihre Unterstützung zu.

— **Wien a. Rh., 22. Juni.** Der Schleppdampfer „Schürmann 6“ kollaborierte mit einem eisernen Schiff. Der Dampfer erlitt schwere Beschädigungen.

— **Graz, 22. Juni.** Die Ortschaft Micheldorf in Unter-Steiermark steht in Flammen. 36 Häuser sind bereits niedergebrannt.

— **Wien, 22. Juni.** Im Verlaufe des gestrigen Abends zwang die Menge die Kaffeehäuser, zu schließen und zu Ehren der Opfer von Narbonne Trauerfabnen aufzuziehen. Auf dem Gemeindehaus wurde eine rote Fahne gehißt.

— **Saloniki, 22. Juni.** Die Mordtaten unter den beiden mazedonischen Parteien mehrten sich täglich. Man befürchtet den Ausbruch größerer Unruhen.

— **Toulon, 22. Juni.** Bei Tauchversuchen des Unterseebootes „Benite“ traten in 12 Meter Tiefe bei mehreren Matrosen Vergiftungserscheinungen auf. Der kommandierende Leutnant unterbrach die Versuche.

— **Athen, 22. Juni.** Während der letzten Abendigung der Deputiertenkammer ließ ein Mann eine Dynamitpatrone fallen, die aber nicht explodierte, da der Zünder losgerissen war. Der Täter wurde verhaftet und die Sitzung darauf fortgesetzt.

Wissenschaft und Kunst.

(:) **Erdbeben.** Das Erdbeben in Chile am 16. August 1906 konnte wissenschaftlich nur wenig erfordert werden, weil es auf den betreffenden Gebieten an Seismometer-Aufzeichnungen und vielfach auch an zuverlässigen Beobachtern fehlt. Die chilenische Regierung hatte indes einen Ausschuss eingesetzt, der durch Verlebung von vielen Fragebogen und auch sonst möglichst Material sammelte, so daß wenigstens über die allgemeine Natur des Bebens ein wissenschaftliches Urteil gewonnen werden konnte. Dr. H. Steffens in Santiago hat nunmehr die wesentlichen Ergebnisse in Petermanns Mitteilungen veröffentlicht. Hiernach erstreckten sich die ziemlich wahrnehmbaren Erschütterungen über den größten Teil des kontinentalen Dreiecks südlich von 18 Gr. S. Br.; Tana im Norden und die Insel Chiloe im Süden sind die äußersten Punkte, aus denen noch Meldungen über scharfe Erdbewegungen vorliegen. Die erste fühlbare Bewegung trat in Santiago abends 5 Uhr 57 Min. 36 Sek., in Valparaiso zwischen 7 Uhr 55 Min. und 7 Uhr 56 Min. (Ortszeit) ein. Im Mittelstadium des Erschütterungsgebietes ähnelte sich das Beben in zwei durch eine verhältnismäßig ruhige Zwischenzeit geschiedene Bewegungsgruppen, von denen die erste die ungewöhnlich lange Dauer von vier bis fünf Minuten zeigte, die zweite, im allgemeinen heftigere Erschütterung, dagegen weniger als eine Minute andauerte. In der ganzen mittleren Zone und zwischen der Küste und dem Fuß der Andenbilleren war die Bewegung ausgesprochen vertikal in Gestalt starker, von unten nach oben gerichteter Stöße. Daneben haben sich horizontale Bewegungen in allen möglichen Richtungen geltend gemacht, auch kommen Fälle von ansehnlichen drehenden Bewegungen vor. Die größte Heftigkeit zeigte das Beben vom Bestfuge der Nordbilleren bis zur Küstenlinie. Eine Beziehung der seismischen Erscheinungen zu den Lagerungsverhältnissen und der geologischen Altersfolge der Schichten scheint nicht nachweisbar, dagegen ist die Abhängigkeit von der Beschaffenheit der obersten Bodenschichten auch bei diesem Erdbeben wieder augenfällig. An den Küsten der am meisten in Mitteleuropa gelegenen Provinzen zeigte das Meer keinerlei ungewöhnliche Bewegung, besonders ist ein Zurückweichen und Austreten der See nicht sicher beobachtet, von großen Erdbebenfluten, wie sie bei ähnlichen Katastrophen früher eintreten, kann keine Rede sein. Dagegen haben unzweifelhaft geringe örtliche Hebungen aktiver Küstenteile stattgefunden, und zwar an solchen Stellen, wo die seismische Intensität am größten war. Der Betrag der Hebung scheint im Norden etwas größer zu sein als im Süden, übersteigt aber nirgends 80 Zentimeter.

Gemeinnütziges.

Ueber die Vertilgung von Wühlmäusen der Weinbauwunderlehrer Dr. Firsche in Linz (siehe interessante Erfahrungen gesammelt. Er berichtet darüber, daß seit dem Jahre 1906 an verschiedenen Orten das Ausbreiten der Wühlmäuse und Wühlratten zu einem ganz erheblichen Uebelstand gesteigert. Aus fast allen Gegenden treten Klagen über die Tätigkeit der Schädlinge auf, so daß es notwendig ist, allgemein gegen das Uebelhandnehmen der so lästigen Plage Schritte zu unternehmen. Durch ihre große Vermehrungsfähigkeit ist diese Plage zu den schlimmsten Feinden unserer Obst- und Gemüsekulturen zu rechnen. Sie unterwühlen den Boden nach allen Richtungen, um die Wurzeln der Obstbäume, Fruchtsträucher und verschiedener Gemüsearten durchzubrechen zu zerstören; es wurden zuweilen bis armstumpfe Wurzeln der Obstbäume durchnagt beobachtet. Im vergangenen Winter wurden auf dem Gute des Hrn. v. Mitter (Eipel a. Rh.) in der Baumschule einige Obstbäume etwa 10–15 Zentimeter unter der Erdoberfläche vollständig abgenagt. Seit dem ersten Auftreten der Schädlinge (1903) wurden auf dem Ritterlichen Gute verschiedene chemische Gifte (Phosphorbrei, Phosphorsäure, Strichninin, Schwefelkohlenstofftabletsen u. dgl. m.) angewendet, jedoch alles ohne Erfolg. Man hatte auch einmal Javel als natürliche Feinde der Schädlinge ausprobiert, aber auch diese konnten die Plage nicht verringern. Dem besten Erfolge wurde nunmehr durch mich die Vertilgung mittels der von dem bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Agrarpfennstraße 7, hergestellten Rattentoxinkulturen genommen. Am 20. Oktober wurden auf dem Gute des Hrn. v. Mitter großen Güte 15 Kulturtröbchen nach der beigefügten Gebrauchsanweisung mit einer Salzwasserlösung aufgeschwemmt und mit dieser Aufschwemmung 2 bis 3 Zentimeter große Weißbrotdwürfel infiziert. Das Aufhängen der infizierten Weißwürfel geschah gegen Abend in die Gänge bzw. Löcher der Wühlmäuse und Wühlratten, und zwar auf etwa 3 Quadratmeter ein Stüchchen. Die Löcher wurden sodann mit einem Gemüßblatt abgedeckt. Bereits am dritten Tage waren zwei Drittel der infizierten Weißwürfel aufgefressen. Am 28. Oktober war ein mehrfaches Zurückgehen der Schädlinge festzustellen. Bei einer genaueren Untersuchung der Gänge wurden am 2. d. M. an verschiedenen Stellen vier bis sechs bereits in Bewegung übergegangene Wühlmäuse und -ratten beobachtet.

Vermischtes.

Auslandsregeln. (Aus einem Komplimentierbüchlein des 15. Jahrhunderts.) In einer Handschrift des 15. Jahrhunderts findet man ein Sittenbüchlein, aus dem wir folgende ins Hochdeutsche übertragene Vorschriften mitteilen:

1. Wenn du zu einer Serrentafel kommst, so sollst du vor allem deine Hände rein, die Nägel rein abgekratzt haben, denn wenn du allein bist.
2. Wenn du trinkst, so hebe den Becher mit beiden Händen von der Tafel und stelle ihn wieder so hin; du sollst nicht trinken mit einer Hand, wie ein Fuhrmann, wenn er den Wagen schmiert; du sollst ferner nicht trinken, während dein Nachbar trinkt; du sollst nicht in den Becher husten; nicht trinken, so lange du Speise in deinem Munde hast, wie ein Kind; nicht mit Geräusch trinken, wie ein Ochse; nicht gurgeln, wie ein Pferd; nicht die Nase in den Becher hängen, wie ein Schwein; du sollst die Nase und den Mund abwischen, wenn du getrunken hast.
3. Wenn du an eines Herren Tafel bist, so mach auf, wenn er trinkt, dann darfst du nichts essen.
4. Was vor dir liegt in der Schüssel, das sollst du nehmen, und nicht das, was vor deinem Kumpen liegt.
5. Du sollst den Knochen nicht abnagen, wie ein Hund, und das Salz nicht ausfangen.
6. Einen Apfel isst nicht allein, sondern schneide ihn in der Mitte von einander; die eine Hälfte teilt dann und gib jedem deiner Nachbarn ein Stück.

Tragischer Tod. Einer der ausgezeichnetsten Reporter von Paris in den vierziger Jahren war Nathaniel Donzelot. Der Pariser Schriftsteller Thomas hat eine Lebensbeschreibung desselben verfaßt, und das Kapitel von seinem Tode ist in der Tat würdig, der Nachwelt überliefert zu werden. Eines Tages, als in Paris während der Februarrevolution zwischen dem Vöbel und der Nationalgarde ein erbitterter Straßenkampf wüthete, stand Donzelot auf dem Platz des Pantheons mitten im Steinhagel und Kugelnregen und verzichtete emsig die Pflichten des Kampfes. Einer seiner Freunde rief ihm im Vorbeigehen zu: „Was tun Sie denn hier, Unglücksgeister! Bleiben Sie, retten Sie sich!“ Ohne im geringsten auf den Mahnruf zu achten, zog Donzelot seine Uhr und registrierte von Minute zu Minute die Fortschritte der einen oder der anderen Partei. „Sie wollen nicht von diesem Unglücksplage fort!“ fragte ihn sein Freund. „Gott bewahret!“ erwiderte Donzelot, „aber wenn Sie mir einen Dienst erweisen wollen, so tragen Sie diesen Zettel in die Redaktion unseres Blattes, und sagen Sie dort, daß ich hier bleibe, um die Fortsetzung zu schicken.“ Eine Stunde später hatte die Verwirrung und das Blutvergießen den Höhepunkt erreicht, die Insurgenten und die bewaffnete Macht waren handgemein geworden, die Nationalgarde feuerte mit Kartätschen. Donzelot wurde von einer Kugel getroffen; ein Arzt eilte herbei. „Sie sind verwundet!“ fragte er. „Ja“, erwiderte Donzelot, „wie es scheint, ziemlich schwer, denn ich kann nicht mehr schreiben.“ „Jetzt handelt es sich nicht um Schreiben“, ließen Sie sich verbinden!“ Das hat keine so große Eile, Herr Doktor, jeder nach seinem Verufe, der meinige ist, das Ereignis zu erzählen. Wenn Sie aber etwas für mich tun wollen, so könnten Sie meine Aufzeichnungen etwas vervollständigen. Schreiben Sie, bitte, an den Rand die folgenden Postskriptum: Drei Uhr zwanzig Minuten nachmittags. Infolge einer von der Artillerie der Nationalgarde abgegebenen Kartätschenjälbe zählte man unter dem Vöbel zwölf Verwundete und einen Toten. Ich sehe wohl Verwundete“, bemerkte der Arzt, „aber keinen Toten!“ „Der Tote“, sagte Donzelot, „bin ich!“ und er verschied.

Die täglich erscheinende

„Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

Notales.

Flörsheim, den 24. Juni 1907.

H (Flörsheimer Sieger beim Feldbergfest.) Bei dem 54. Feldbergfest, das am gestrigen Sonntag, bei einer Beteiligung von 1007 Preisträgern stattfand und unter denen sich auch drei Turner der hiesigen „Turnergesellschaft“ befanden, errangen:

Peter Josef Hartmann mit 30 1/2 Punkten den 15. Preis.

Die Punktzahl setzt sich zusammen:

Stabhoch	8 Punkte, deutsches Maß,
Freihoch	7 1/2 „ „
Steinhoch	8 1/2 „ „
Wettkampf	6 1/2 „ „

zus. 30 1/2 Punkte.

Martin Vogel mit 24 1/2 Punkten den 27. Preis.

Die Punktzahl setzt sich zusammen:

Stabhoch	7 1/2 Punkte, deutsches Maß,
Freihoch	7 1/2 „ „
Steinhoch	5 „ „
Wettkampf	4 1/2 „ „

zus. 24 1/2 Punkte.

Leider konnte der dritte, an dem Wettkampf teilnehmende Turner der „Turnergesellschaft“ eines unglücklichen Zwischenfalls wegen seinen Preis erringen. Möge es diesen wackeren Turnern noch recht oft vergönnt sein, die „Turnergesellschaft“ glänzend zu vertreten und wir denselben daraufhin ein kräftiges „Gut Heil“ zu.

W (Eisenbahn-Verein Flörsheim.) In der letzten Versammlung des Vereins wurde an Stelle des von hier geschiedenen 1. Vorsitzenden, Herrn Heib, Herr Stationsvorsteher Hillebrand mit diesem Amte betraut. — Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 28. Juli ds. Jrs. einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Eddersheim zu unternehmen.

R (Die Frankfurter Bäcker) machen in den Blättern der Stadt folgendes bekannt: „In Folge der fortgesetzten Preissteigerungen aller Rohmaterialien (Mehl, Butter, Milch, Hefe, Kohlen etc.) sowie Miete und Mieten sehen wir uns zu Uebereinstimmung mit sämtlichen Bäckermeistern von Frankfurt a. M. und Umgegend veranlaßt, ab 1. Juli dieses Jahres unsere Verkaufspreise wie folgt festzusetzen: Jedes Bäckchen zc. kostet 3. Pfennig. Jede Dreiecke fällt weg. Bäckchen irgend welcher Art, sei es in der oder Warten, sind unzulässig. An Beamten- zc. Vereinigungen und Consum-Vereine wird Rabatt nicht mehr bewilligt. Für Hotelier, Wirte und Wiederverkäufer ist ein Rabatt bis zu 10% festgesetzt. Von einer Erhöhung der Brotpreise dagegen nehmen wir im allgemeinen Interesse Abstand, trotzdem in den meisten Städten ein erheblicher Aufschlag in Folge der erhöhten Mehlpriese stattgefunden hat.“ (Diese hochherzige Tat der Frankfurter Bäcker, gerade das Brot, das der ärmeren Bevölkerung als Nahrungsmittel dient, nicht in die Preissteigerung mit einzubegreifen, kann nicht genug gewürdigt werden.)

Aus der Umgegend.

A Gonsenheim, 22. Juni. Gestern wütete hier ein schauerlicher Sturm. Die Stauwolken waren derart stark, daß sie die ganze Umgegend verfinsterten. Der heftige Flugwind drang, trotz geschlossener Fenster, dennoch bis in das Innere der Wohnungen. Ferner hat der Sturm ganz erheblichen Schaden an den Obstbäumen angerichtet, und ebenso an den Trauben, an denen viele Zweige mit Beischnen abgerissen wurden. Nicht minder haben Kartoffeln, Erbsen und Bohnen gelitten; diese wurden derart verhebelt (durcheinandergeworfen), daß die Blätter weiß und schwarz geworden sind und das Aussehen haben, als seien sie erfroren. Auf der anderen Seite hatte der Sturm wieder sein Gutes, indem er den ärmeren Beuten eine reichliche Hackelernte zuführte, denn die Hackeln lagen wie gelb auf der Erde.

V Seppenheim a. B., 24. Juni. Die Typhusepidemie in der Irrenanstalt hier ist nach amtlichen Feststellungen nicht durch Einführung verdorbenen Nahrungsmittels hervorgerufen worden. Es handelt sich vielmehr um einen sogenannten Anstaltstypus, wie er häufig in geschlossenen Anstalten, Kasernen, Krankenhäusern usw. aufzutreten pflegt.

V Vom Rhein, 21. Juni. Von dem von Oberlahnstein nach Mainz fahrenden Dampfer „Egon X“ fiel das zwei Jahre alte Kind des Schiffskapitän über Bord. Der in der Nähe stehende Steuermann beobachtete den Vorgang und sprang dem Kinde sofort nach. Leider wurde der brave Schiffsmann bei dem starken Wellengang fortgerissen, so daß er den ihm zugeworfenen Rettungsgürtel nicht erfassen konnte. Kind und Retter fanden den Tod in den Wellen.

Legte Nachrichten.

Montpellier, 22. Juni. Neue Kundgebungen fanden gestern abend statt. Die Präfectur wird von Truppen besetzt gehalten. An verschiedenen Stellen in der Stadt kommt es zu Zusammenstößen. Kavallerie mußte mehrfach gegen die Demonstranten mit blanker Waffe vorgehen, wobei drei Personen schwer verwundet wurden. Der Bischof von Montpellier erhielt einen Hirtendrief, worin er die Bevölkerung zur Ruhe auffordert.

Vereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Kaninchenzüchterverein Fortschritt: Jeden 1. Montag.

im Monat abends 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Kaiserhof.) Nächste Versammlung 1. Juli.

Würfelklub: Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelstunde im Vereinslokal (Fr. Brechheimer.)

Gesangverein Sängerbund: Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Singstunde im „Hirsch.“

Gesangverein „Viederfranz“: Sonntag, den 15. Juni abends, gemütliche Zusammenkunft im „Toums.“

Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“: Montag Abend Singstunde in der Villa „Sängerheim“. (Feldbergstraße 9.)

Turnergesellschaft: Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

Freiw. Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Klub Gemütlichkeit: Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Josef Brechheimer.)

Gesangverein Volksliederbund: Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr, Gesangstunde im Gasthaus „Zum schwarzen Eck“ (Adam Hartmann.)

Schießgesellschaft: Dienstags u. Freitags Schießabende im „Kaiserhof.“

Bürgerverein: Nächsten Montag Gesangstunde. Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

Vergnügungsverein Edelweiß: Alle erste Samstage im Monat Versammlung im Vereinslokal.

Turn-Verein: Die Turnstunden finden Dienstags und Freitags auf dem Turnplatz statt.

Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzüchterverein: Jeden zweiten Montag im Monat abends 1/2 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof.)

Klub Gemütlichkeit: Heute Abend Versammlung bei Gastwirt Josef Brechheimer.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Dienstag, 5 1/2 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Amt für Lehrer Altmann und Ehefrau.

Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig vom 1. Mai 1907.

Von Flörsheim nach:

Hochheim, Kassel, Wiesbaden:

(Vormittags)

4.37, 6.05, 6.54, 7.01, 8.02, 9.10, 9.17, 11.04

(Nachmittags)

12.28, 2.28, 2.40, 3.24, 3.34, 4.58, 5.59, 7.01, 7.09,

8.08, 8.59, 10.06, 10.16, 11.43, 12.28.

Von Wiesbaden nach:

Kassel, Hochheim Flörsheim zc.

(Vormittags)

3.55, 4.33, 5.11, 5.30, 6.17, 7.22, 8.40, 10.23.

(Nachmittags)

12.05, 1.00, 2.45, 2.50, 4.15, 6.02, 6.16, 7.05, 8.15,

8.27, 8.57, 9.39, 10.18, 11.25, 11.31.

Von Flörsheim nach:

Frankfurt:

(Vormittags)

4.29, 5.08, 5.44, 6.06, 6.51, 7.57, 9.14, 10.55.

(Nachmittags.)

12.38, 1.38, 3.19, 3.27, 4.47, 6.36, 6.49, 7.38, 8.50, 9.01, 10.11, 10.49, 11.57, 12.05.

Von Frankfurt nach:

Hochh., Sindlingen, Hattersheim, Eddersheim,

Flörsheim

(Vormittags)

5.26, 6.14, 6.21, 7.25, 8.31, 8.38, 10.25, 11.50.

(Nachmittags)

1.48, 2.00, 2.47, 2.57, 4.19, 5.20, 6.20, 6.28, 7.25,

8.20, 9.25, 9.35, 11.06, 11.46.

Von Kassel nach:

Flörsheim:

(Vormittags)

4.11, 4.50, 5.26, 5.47, 6.34, 7.39, 8.56, 10.38.

(Nachmittags)

12.20, 1.21, 3.01, 3.09, 4.30, 6.19, 6.32, 7.21, 8.33,

8.43, 9.54, 10.32, 11.40, 11.48.

† Nur bis Kassel.

* Nur Sonn- und Freitags.

§ Nur Werktags.

Tüchtige

Grossstückarbeiter

für bessere Confection finden dauernd lohnende Beschäftigung.

Schener u. Blaut,
Herrenkleider-Fabrik, Mainz.

Vollkommenster Buttersatz.



Zum Kochen, Backen u. Braten.

Sie wollen einen delikaten und wohlschmeckenden Kuchen backen? Gut, dann dürfen Sie aber nur „SOLO“ verwenden und diese erhalten Sie bei

Heinrich Messer,
Flörsheim a. M. Untermainstr. 64.

Tischdecken.

Gummituche.

Kleider-Kattune u.

Woll-Mousline
in grosser Auswahl
empfiehlt zu den billigsten Preisen

D. Mannheimer

Gardinen.

Flörsheim a. M., Hauptstraße,
vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.

Läuferstoffe.



Drucksachen jeder Art

für Handel und Gewerbe,

für Familie und Gesellschaft,

liefert schnellstens in guter Ausführung zu soliden Preisen die

Vereinsbuchdruckerei (vormals **Iwan Reder**).



Atlantosaurus immanus (etwa 30 m lang und 20 m hoch).
Probierbild aus:

Wie entstanden Weltall und Menschheit?

Hat Gott die Welt aus dem Nichts geschaffen?
Hatten die ersten Menschen, Adam und Eva,
keine Vorfahren?

Von **Willy Peterson-Rinberg**.

VIII, 300 Seiten. Mit zahlreichen farbigen und schwarzen Tafeln, Karten, Beilagen und Textabbildungen. Gebunden nur M. 2.—, elegant gebunden nur M. 2.80.

26.—30. Tausend

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages vom
Verlage Strecker & Schröder in Stuttgart.

! Vermittelt in anziehender Form eine Fülle astronomischer, geologischer, anthropologischer, paläontologischer und entwicklungsgeschichtlicher Kenntnisse für jeden nach naturwissenschaftlicher Bildung strebenden Laien. !

MIT
JEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE

Meggendorfer-Blätter München

PROBE-NUMMER
MÜNCHEN

GRATIS vom VERLAG
Theatinerstrasse 47.

Verbessert mit
Maggis
Würze

Suppen,
Saucen,
Gemüse



Verlangen Sie gratis

Probenummer und Roman
von der Expedition der

Berliner Illustrierten Zeitung

Berlin SW 68, Kochstrasse 23-25

Reichs-Post-Bitter

Versand hiervon allein nahezu
1,000,000 Liter.



== Vielfach preisgekrönt! ==

Billigster und bestbekömmlichster
Kräuter-Bitter-Likör
Überall zu haben.

Erste Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne

Homburg v. d. H. Gegründet 1843.
Tüchtige Vertreter, wo nicht vorhanden,
gesucht.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik,
an Private und Händler von

Zubehörteile, prima Mäntel von circa

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten

prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe“ Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort.

Gegründet 1896.



Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Viebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn. Schiffs-
Gelegenheit nach Mainz bzw. Viebrich-Wiesbaden.

Von Viebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße)
Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später 9*, 10*, 11*, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

Von Mainz nach Viebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße)
Hauptbahnhof 7 Minuten später 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

* nur Sonn- und Feiertags. † nur bedingungsweise.
Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten
erst um 2 Uhr.

Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Fahrtpreise:

1. Klasse einfach 40 Pfg. retour 50 Pfg.

2. Klasse 25 40

Frachtgüter 30-40 Pfg., per 100 Kilogr.

Extraboote für Gesellschaften. — Monats- und Saison-
Abonnements.

Makulatur

zu haben in der
Expedition dies. Btg.

